Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 104 (1963)

Rubrik: Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es ansieht, daß sie müde geworden ist, ausgedient haben. Einige Zeit wird sie vielleicht noch dem Werkverkehr dienen und dann abgerüstet werden. Ihre Erbauer haben sie mit großen Reserven berechnet. In letzter Zeit mußte die Brücke, wenn die großen Werkfahrzeuge den Stollenaushub transportierten, eine Belastung von 30 Tonnen aushalten.

Auf den Bildern sieht man links die Lokalstraße mit den Trottoirs und auf der rechten Seite dieses Brückenteils die etwas tiefer gelegene Partie der Bahn. Auf dem letzten Bild vom September 1962 sieht man bereits einen Brückenabschnitt der Autobahn Stans—Luzern. Die Autobahn wird in zwei miteinander unverbundenen Brücken konstruiert. Man sieht die fertig aufgezogenen Pfeilerreihen, die jeweils je eine Richtung der Autobahn tragen werden. Der Einhängeträger der Lokalstraße und Bahn ist jetzt gegossen und somit die Durchfahrt zum Alpnachersee auf die Höhe beschränkt, die sie ab jetzt haben wird. Die Schiffahrtsöffnung beträgt 40 m in der Breite und 7,5 m in der Höhe über mittlerem Hochwasserspiegel. Die Schiffe unterfahren die Brücke auf einer Breite von 35.50 m. In der Zwischenzeit wurden von der Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees die nötigen Veränderungen an einigen Schiffen vorgenommen.

Schon jetzt sieht man, wie elegant die Brücke dereinst in der Landschaft stehen wird, wenn alle Aufschüttungen und Hilfsrampen verschwunden sind. Auf dem Werkplatz vor den Tunnelröhren wird zu Beginn 1963 Raum geschaffen für die Abfahrt ab der Lokalstraßenbrücke. Einige improvisierte Werkstätten müssen dort verlegt werden und ein großes Felsstück muß noch in diesem Winter weggesprengt werden, damit für die Einmündung in die Lopperstraße genügend Raum vorhanden ist. Im See draußen, vor der St. Niklauskapelle, wurden Fundamente betoniert, die dieser Straßenverbreitung ebenfalls dienen.

Mit Volldampf wird am Lopper weiter gearbeitet. Mancher sieht nun ein, wie weitsichtig es war, daß Nidwalden früh mit der Lösung seiner Straßenprobleme begonnen hat, denn die Löhne steigen und das Bauen wird von Jahr zu Jahr merklich teurer.

vm

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Fritz kommt aus der Schule nach Hause: „Vater, ich bin was geworden."
„Das ist fein, was bist du denn geworden?"
„Rausgeschmissen bin ich geworden".

*

Der Lehrer zum kleinen Fritz, den er auf der Straße beim Rauchen erwischt: „Na, Fritz, ich werde dich wohl später auch nicht im Himmel antreffen."
„Wieso, Herr Lehrer, was haben Sie denn angestellt?"

*

Der unzufriedene Herr Papa hält seinem 14jährigen Sohn eine Standpauke: „Als der amerikanische Bankier Morgan in deinem Alter war, hat er schon Geld verdient! Und du!"
„Und als er so alt war wie du, war er schon Milliardär, Papa!"

Mac Knick, ein Schotte, sieht, wie am New Yorker Hafenkai ein Taucher aus dem Wasser steigt. Da denkt er bei sich: Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich auch zu Fuß gelaufen.

*

Oft vereinfacht die Ehe das Leben und verdoppelt die Freuden, leider aber verdreifacht sie auch die Ausgaben.

*

„Siehst ja prima aus! Bist du im Urlaub gewesen?"
„Ich nicht, aber der Chef."

*

„Einen schönen Hund hast du dir da zugelegt. Ist er auch wachsam?"
„Bei dem kleinsten Geräusch schlägt er nachts an. Meine Frau braucht ihn nur zu wecken."

In einem öffentlichen Büro kommt um die Essenszeit ein Amtsvorsteher zu einem Kollegen ins Zimmer und findet ihn mit dem Kopf auf dem rechten Arm liegend schlafend vor. Er weckt ihn sanft und fragt, ob er nicht zum Essen gehen möchte.
„Danke", sagt der Gefragte, legt seinen Kopf bequem in die gehabte Lage und murmelt: „Ich arbeite heute durch."

*

„Wieviel arbeiten hier nach Ihrer Ansicht", fragt der stolze Vorsteher einen Gast, dem er das Amt zeigt.
„Die Hälfte", erwiedert dieser.

*

Zwei Eingeborene müssen ihren Namen unter ein Dokument setzen. Da macht der eine drei Kreuze, der andere vier. Da schaut der erste noch einmal hin und sagt: „Ei wei! Dokterr!"

*

Ein Neurotiker baut Luftschlösser, der Irre bewohnt sie und der Arzt kassiert die Miete...

Nachdem der Coiffeur-Lehrling sein Opfer zum dritten Mal beim Rasieren schneidet und sehr nervös wird, will er sein Mißgeschick durch ein Gespräch überspielen:
„Sind sie schon öfters hier gewesen?"
„Nein", meint der Gepeinigte, „den Arm habe ich bei einem Unfall verloren."

*

Meier bewirbt sich um eine Stelle. „Na schön, aber nur tüchtige Leute können sich bei mir halten!" warnt der Meister.
„Ich arbeite für sechs."
„Mann, das ist ja wohl etwas übertrieben?!"
„Nein", versicherte Meier, „für mich, meine Frau und unsere vier Kinder!"

*

Im schnellen Tempo diktiert der Chef der neuen Stenotypistin einen Brief. Schüchtern fragt sie am Schluß: „Ach, bitte, Herr Direktor, sagen Sie mir bitte noch, was Sie zwischen „Sehr geehrte Herren" und „Hochachtungsvoll" diktiert haben.

*

Teppiche
Vorhänge
Bodenbeläge
Möbel
Polstermöbel
Gartenmöbel
Bettwaren
Kinderwagen
Lederwaren
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Wagenblachen

Telefon 84 13 59